



**HALTUNG
GEGEN
SPALTUNG**

**VIELFALT
SCHÜTZT**



ARBEITSGEMEINSCHAFT
EVANGELISCHE JUGEND IN NRW

**INFOLETTER
SOMMER
2026**

INHALT

1 EINLEITUNG

2 AUS DEN PROJEKTEN

3 INFO2GO: WIE REAGIEREN AUF
STAMMTISCHPAROLEN

4 VERANSTALTUNGEN UND INFOS



EINLEITUNG

Liebe Kolleg*innen,

mit diesem Infoletter möchten wir euch über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Materialien aus den Projekten „Haltung gegen Spaltung“ der ELAGOT-NRW und „Vielfalt schützt“ der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in NRW (AEJ-NRW) informieren. Beide Projekte verbindet ein gemeinsames Ziel: Fachkräfte und Ehrenamtliche dabei zu unterstützen, demokratische Werte zu stärken, Vielfalt zu fördern und menschenfeindlichen sowie extremistischen Tendenzen entschlossen entgegenzutreten.

Ob in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder in der evangelischen Jugendverbandsarbeit – junge Menschen brauchen Orte, an denen sie Demokratie erleben, Unterschiede respektieren und sich sicher entfalten können. Diese Räume zu gestalten und Mitarbeitende darin zu stärken, ist eine gemeinsame Aufgabe, die beide Projekte aus unterschiedlichen Perspektiven verfolgen.

In diesem Infoletter findet ihr Einblicke in aktuelle Projekte, Praxisbeispiele aus beiden Arbeitsfeldern, Anregungen für den pädagogischen Alltag sowie Hinweise auf neue Materialien, Veranstaltungen und Fortbildungsangebote. Mit der Rubrik „Info2Go“ möchten wir euch außerdem einen kompakten Impuls für die praktische Arbeit vor Ort geben.

AUS DEN PROJEKTEN

The image features a blue gradient background that transitions from a darker shade at the top to a lighter shade at the bottom. A large, solid orange shape with a wavy, organic top edge occupies the lower half of the frame, creating a strong visual contrast with the blue background.

JUGENDHAUS TREFFER



Haltung zeigen, Gemeinschaft stärken

Im Jugendhaus TREFFER entstehen kreative Ideen für ein starkes Miteinander. Aktuell wird zum Song „Wir halten zusammen!“ ein Musikvideo produziert. Im Maker Space gestalten Jugendliche ihre Botschaften mit modernen Medien – von Textildruck und 3D-Druck bis hin zu Fotografie und digitalem Design.

Auch über das Jugendhaus hinaus setzt das Projekt wichtige Impulse: Beim Sternmarsch zum Internationalen Tag gegen Rassismus, bei Fair-Play-Fußballturnieren sowie beim Demokratiefest TurnUp CGN und den Aktionen zum Weltkindertag wird das Thema „Haltung gegen Spaltung“ sichtbar in die Öffentlichkeit getragen. So entstehen Begegnungen, die Gemeinschaft stärken und Vielfalt erlebbar machen.

ANNE-JAKOBI-HAUS



Geschichten aus dem Stadtteil sichtbar machen

Im Anne-Jakobi-Haus entsteht gemeinsam mit Jugendlichen ein Medienprojekt, das den Stadtteil Roxel und die dort lebenden Menschen in den Mittelpunkt stellt. Gemeinsam mit Schulen, Vereinen und weiteren Einrichtungen werden Themen wie Zusammenhalt, Vielfalt und Flucht aufgegriffen und persönliche Geschichten sichtbar gemacht.

Die ersten Vorbereitungen sind bereits abgeschlossen: Gespräche mit Jugendlichen wurden geführt, Ideen gesammelt und die organisatorischen Voraussetzungen für die Dreharbeiten geschaffen. Das große Interesse der Teilnehmenden zeigt, wie wichtig es ihnen ist, ihre Perspektiven einzubringen und das Leben im Stadtteil aktiv mitzugestalten. In den kommenden Monaten werden die ersten Filmaufnahmen entstehen und den Stimmen der Jugendlichen eine öffentliche Plattform geben.

JOHANNES-BUSCH-HAUS



Was ist hier eigentlich Fake?

Wie erkennt man Fake News? Was kann Künstliche Intelligenz – und wo liegen ihre Risiken? Mit diesen Fragen beschäftigten sich Kinder und Jugendliche im Johannes-Busch-Haus. Sie testeten verschiedene KI-Anwendungen und stellten dabei fest, wie einfach Bilder und Texte heute erstellt oder manipuliert werden können.

Ein besonderes Highlight war das interaktive Quiz „Echt oder KI?“, bei dem gemeinsam entschieden wurde, welche Inhalte echt und welche künstlich erzeugt wurden. Daraus entwickelten sich spannende Diskussionen über Glaubwürdigkeit, Desinformation und den Einfluss sozialer Medien. Die Jugendlichen lernten typische Merkmale manipulativer Inhalte kennen und hinterfragen Informationen inzwischen deutlich kritischer. Das Projekt stärkt damit wichtige Kompetenzen für einen sicheren und reflektierten Umgang mit digitalen Medien.



ÖKO – OFFENE TÜR QUELLBERG

Werte leben, Vielfalt gestalten

Im Projekt wurden gemeinsam mit Jugendlichen zunächst Themen gesammelt, die sie im Alltag und besonders in sozialen Medien beschäftigen. Daraus entstanden Workshops zu Fake News, Polarisierung, Fundamentalismus, Vielfalt und christlichen Werten. Ein gemeinsamer Escape-Room-Besuch sorgte zu Beginn für Teamgeist und bildete den Auftakt für die gemeinsame Entwicklung der Inhalte.

Besonders erfreulich ist die hohe Beteiligung der Jugendlichen: Sie gestalten die Workshops aktiv mit und entwickeln eigene kreative Botschaften für Respekt, Vielfalt und Zusammenhalt. Ob Plakate, Sticker oder Social-Media-Beiträge – die jungen Menschen bringen ihre Perspektiven ein und lernen dabei, Informationen kritisch zu hinterfragen sowie ihre eigenen Werte selbstbewusst zu vertreten.

NEW YORK



„York, not Yikes!“

Mit kurzen, niedrigschwelligen Workshops und kreativen Social-Media-Angeboten sensibilisiert das Projekt „York, not Yikes!“ Jugendliche für Hate Speech und Fake News. Im April fanden mehrere Workshops im Quartier statt, die gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern durchgeführt wurden.

In kleiner Runde entstand ein geschützter Raum, in dem die Jugendlichen eigene Erfahrungen teilen und Fragen stellen konnten. Ergänzend wurden die Inhalte über den Instagram-Kanal des Projekts veröffentlicht und so auch digital für weitere junge Menschen zugänglich gemacht. Die Verbindung aus persönlichem Austausch und digitaler Ansprache macht das Projekt besonders alltagsnah und erreicht Jugendliche genau dort, wo sie sich täglich bewegen.

schaut doch mal beim
New York auf die Instagram
Seite:



@cvjmmuenster_newyork

EV. KIRCHENGEMEINDE – JAKOBI



Gemeinsam gegen Rassismus

Mit einem gemeinsamen Kinobesuch des Dokumentarfilms „Das Deutsche Volk“ zum Internationalen Tag gegen Rassismus startete das Projekt eindrucksvoll in das Jahr. Der Film über die rassistischen Anschläge von Hanau bildete den Ausgangspunkt für intensive Gespräche über Rassismus, Diskriminierung und gesellschaftliche Verantwortung.

Ein besonderes Highlight war die fünftägige Bildungsfahrt „Me(e)hr Wir! – Gemeinsam gegen Rassismus“ an die Ostsee. In Workshops und Gesprächen setzten sich die Jugendlichen mit Rassismus, Extremismus und demokratischem Engagement auseinander. Besonders wertvoll war der geschützte Rahmen, in dem viele Teilnehmende erstmals offen über eigene Diskriminierungserfahrungen sprechen konnten. Durch das Argumentationstraining gegen Stammtischparolen gewannen sie Sicherheit im Umgang mit menschenfeindlichen Aussagen und engagieren sich inzwischen selbst im Ehrenamt. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie wichtig Zeit, Vertrauen und Begegnung für erfolgreiche Präventionsarbeit sind.

INFO 2GO

WAS TUN BEI DISKRIMINIERENDEN SPRÜCHEN?

Wer kennt es nicht: Zum Beispiel auf der Freizeit haut jemand einen diskriminierenden Spruch raus – und uns fällt zwar die Kinnlade runter, aber kein gutes Argument dagegen ein.

Damit du in solchen Momenten nicht sprachlos bleibst, stellen wir dir hier sieben Strategien gegen Stammtischparolen vor, die aus unserem digitalen Argumentationstraining mit Karin Kettling von ZivilOrage stammen. Du musst nicht alle anwenden – schon eine einzige Strategie kann ein Gespräch in eine andere Richtung lenken.

1. NACHFRAGEN

"Wie meinst du das genau?" Oft entlarven sich Pauschalurteile schon durch die Frage nach einer Begründung – und der- oder diejenige muss selbst noch einmal nachdenken.

2. SACHLICH INFORMIEREN

Fakten gegen Vorurteile setzen. Ruhig und ohne erhobenen Zeigefinger – das wirkt oft mehr als laute Empörung.

3. KONSEQUENZEN DURCHSPIELEN

Gemeinsam zu Ende denken, wohin so eine Aussage führt, macht oft schnell deutlich, wie absurd sie ist. "Was würde das denn bedeuten, wenn das wirklich so wäre? Was würde es für dich/uns bedeuten, wenn wir ausführen, was du forderst, z.B. die gewählten Politiker*innen einfach absetzen?"

4. PERSÖNLICHE ERFAHRUNG/ GEGENBEISPIELE

Eigene Erlebnisse oder konkrete Beispiele aus dem echten Leben widerlegen Pauschalaussagen oft wirkungsvoller als jede Theorie.

5. EIGENE WERTE BENENNEN

"Mir ist wichtig, dass bei uns alle respektvoll behandelt werden." Klare Haltung zeigen, ohne den*die andere*n anzugreifen.

6. PERSPEKTIV-WECHSEL

"Wie wäre das für dich, wenn man so über dich sprechen würde?" Empathie wecken, indem man die Situation umdreht.

7. GRENZE ZIEHEN: "HALT! SO NICHT!"

Manchmal braucht es einfach ein klares Stopp – ohne lange Diskussion. Das ist erlaubt und manchmal sogar das Wichtigste, was du in dem Moment tun kannst – besonders für betroffene Personen, die dadurch erkennen, dass sie nicht allein sind.

**WEITERE
INFOS
ZUM
THEMA
UNTER:**



INFOS/ TERMINE

**Handreichung:
EXTREMISMUSPRÄVENTION
IM GAMING-BEREICH -
Ansätze, Chancen und
Entwicklungsmöglichkeiten**



**UNSER PADLET MIT
WISSENSWERTEN INFOS RUND
UM DAS THEMA
"EXTREMISMUSPRÄVENTION
UND DEMOKRATIEBILDUNG IN
DER OKJA"**



**Broschüre "Ich hab' da ein
komisches Bauch-gefühl ...
Indizien für Radikalisierung
ernst nehmen, ohne abzu-
stempeln"**



**TACHELES - DEMOKRATIE IST KEIN
ZUFALL UND DU SPIELST MIT!**



HIER BESTELLEN:



**Online-Kurs - Schutz,
Befähigung, Teilhabe:
Radikal online 15.09.2026,
17:00 Uhr bis 18:30 Uhr**



**Das Erfassungssystem der AGOT-NRW zu antidemokratischen
Angriffen in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist
jetzt online!**

Damit können künftig Vorfälle in der OKJA in NRW dokumentiert werden – etwa diskriminierende Aussagen, extremistische Symbolik, Bedrohungen oder Angriffe auf Angebote. Ziel ist es, diese Entwicklungen sichtbar zu machen und Einrichtungen bei einem professionellen Umgang damit durch ihre jeweilige Trägergruppe zu unterstützen.



AGOT Fachtag

■ SAVE-THE-DATE



FACHTAG
"HALTUNG ZEIGEN! -
DEMOKRATIEFEINDLICHEN
EINFLÜSSEN IN DER OKJA BEGEGNEN"

29.09.26 - B-Side, Münster
30.09.26 - Haus der Jugend, Düsseldorf

